

60 Jahre nach Bombenangriff: Erinnern, gedenken, mahnen



Der 1. Februar 1945 ist für Mutterstadt ein besonderer, ein schmerzlicher Kriegstag. An diesem Tag, gegen 19.00 Uhr, wurden bei einem Bombenangriff erhebliche Teile Mutterstadts zerstört, starben 38 Zivilpersonen, darunter allein 33 im Luftschutzraum Friedensstr. 1, und 14 in Mutterstadt stationierte Soldaten unter dem Hagel von Spreng- und Brandbomben. Zur Erinnerung an jenes schreckliche Geschehen vor 60 Jahren hatte die Gemeindeverwaltung zu einem Gedenken mit Kranzniederlegung auf dem alten Friedhof am Grab Massot eingeladen.

Bürgermeister Ewald Ledig erinnerte im Beisein von Zeitzeugen sowie Familienangehörigen der Opfer, an die Zerstörungen durch diesen alliierten Luftangriff im Ort; betroffen waren dabei besonders schwer die Zeppelin-, Ring- und die Friedrich-Ebert-Straße, das Gebiet um die ehemalige Mälzerei, die Neustadter Straße um die ehemalige Mühle und die Kreuzung Oggersheimer-, Friedens- und Bleichstraße.

Aus der Zivilbevölkerung starben durch Kriegseinwirkung 62 Personen, in der Mehrzahl Frauen und Kinder, in einzelnen Fällen ganze Familien. Der Luftkrieg, speziell am 1. Februar 1945, zerstörte in Mutterstadt 96 Wohnhäuser, weitere Gebäude wurden schwer, mehrere hundert leichter beschädigt. 163 obdachlose Familien mussten in den Kriegsjahren versorgt werden. Zum Gedenken an die Todesopfer unter der Zivilbevölkerung, um die die Gemeinde auch heute noch trauere, verlas der Bürgermeister die 62 Namen.

Nach den Worten von Bürgermeister Ewald Ledig dürfen wir in der Erinnerung an diese Bombennacht vor 60 Jahren nicht vergessen, dass nun auch 60 Jahre des Friedens und demokratischer Stabilität sowie feste partnerschaftliche Beziehungen zu würdigen sind. Aus einer schrecklichen Vergangenheit in Europa sei ein positiver und zukunftssträchtiger Neubeginn erwachsen. Das Jahr 1945 stelle eine Lektion der Geschichte für jüngere Generationen dar.

Die Pfarrer Hans-Peter Jung von der protestantischen und Gerhard Matt von der katholischen Kirchengemeinde sprachen ein Gebet im Gedenken für diese Opfer in Mutterstadt, aber auch für die Opfer aller nachfolgenden Kriege, verbunden mit einem Appell an die Regierenden in der Welt, Wege nach dem Frieden zu suchen. Mit dem gemeinsam von allen Anwesenden gesprochenen Vaterunser endete diese Gedenkstunde auf dem alten Friedhof.

(Amtsblattbericht vom 10.02.2005)
(Text: Schläfer, Bild: Deffner)